Zehntes Kapitel.

Gott lenkt.

Manche meiner jungen Freunde werden vielleicht schon errathen haben, wie es denn zugegangen ist, daß Bauer, Große und Heinrich festgenommen wurden, den Anderen will ich's gleich erzählen.

Paul war, nachdem er sich von Heinrich getrennt hatte, in eine Schenke gegangen, um, wie er sagte, „seinen Aerger hinunterzuspülen.“ Er saß gerade da und spielte mit einem Kameraden Karten, als er von einer derben Hand am Rockkragen erfaßt wurde.

„Halt, Spitzbube, da habe ich dich doch wieder erwischt“ — schrie ihm eine bekannte Stimme in's Gesicht. „Jetzt entrinnst du mir nimmer, dafür stehe ich dir gut.“

Auf diese nicht sehr freundliche Begrüßung drehte sich Paul rasch um und erkannte zu seinem nicht geringen Schrecken jenen Polizeidiener, dem er des Nachmittags entkommen war. Vor Angst konnte er keine Sylbe sprechen und sah den mit ihm vorgenommenen Verrichtungen mit stummer Miene zu.

Nachdem Paul gefesselt war, stieß ihn der erboßte Polizeidiener vor sich hin und führte ihn in das Gefängniß. Dort gab der Nichtswürdige sogleich seinen Vater und Heinrich als Mitschuldige an.

„Er soll's auch mitbüßen und der junge Duckmäuser auch“ — murmelte er vor sich hin, indem er dem Poli-

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/627